

Wie lese ich eine BWA?

Von Dagmar Kayser-Passmann

Wer kennt sie nicht, die DIN-A4-Blätter mit den vielen Zahlen, die der Steuerberater jeden Monat zusammen mit den Buchhaltungsordnern liefert? Und was tut der wohl erzogene Tierarzt? Er heftet sie ab.

Auf die Frage des Steuerberaters: „Haben Sie sich Ihre Zahlen angeschaut?“ folgt in der Regel die etwas verschämte Antwort „noch keine Zeit gehabt“ oder „kann ich nichts mit anfangen“.

Das käme in etwa der folgenden Situation gleich: die Laborergebnisse des Pointer-Rüden kommen herein und werden – ohne Kenntnisnahme – in der Patientenakte abgelegt.

Wir sind uns einig – das ist nicht Sinn einer solchen Auswertung.

Nur: Das Lesen der Laborergebnisse hat der Tierarzt gelernt, das Lesen einer BWA nicht. Und doch sind diese Zahlen ein wichtiges Instrument, um den „Gesundheitsstatus“ einer Praxis zu beurteilen. Sie liefern bereits frühzeitig Hinweise, bevor Krisensituationen entstehen, sind also eine Art „Frühwarnsystem“. Und der Erfolg der eigenen Praxis lässt sich gut messen mit dem Erfolg ähnlich gelagerter Praxen (externer Betriebsvergleich).

BWA – das bedeutet „betriebswirtschaftliche Auswertung“ und gibt Aufschluss über die Einnahme- und Kostensituation der Praxis. Zusammen mit der BWA sollte auch die Summen- und Saldenliste – Susa – geliefert werden. Denn in der BWA sind die Einnahmen und Ausgaben gerafft dargestellt, in der Susa ist kumuliert für den Monat bzw. das Jahr jedes einzelne Einnahmen- und Ausgabenkonto gelistet.

Die wesentlichen Einnahme- und Kostenblöcke werden kumuliert dargestellt und zwar sowohl für den betreffenden Monat (hier der Dezember) sowie kumuliert (alle Monate des Jahres (hier Januar bis Dezember).

Die %-Zahlen geben Aufschluss über das Verhältnis der Kosten zu den Einnahmen. Im Beispiel beträgt der Anteil des Praxisbedarfs im Monat Dezember 21,16% der Einnahmen, im gesamten Jahr 26,8%. Die Personalkosten sind mit 21,51% im Dezember höher als aufs Jahr gesehen (17,22%). Die Ursachen hierfür können vielfältig sein: Zahlung von Weihnachtsgeld, Einstellung eines neuen Azubis oder eines neuen Assistenten im Herbst.

So kann – wie bei der Auswertung von Laborergebnissen – jeder einzelne Kostenfaktor analysiert werden. Die Abweichungen sind zu identifizieren, dann zu werten als z. B. normale periodisch wiederkehrende Abweichung (Feiertage, Ferien etc.), besondere Abweichungen (krankheitsbedingter Ausfall eines Gesellschafters und deshalb zusätzliche Beschäftigung eines Assistenten) oder ...oder...oder.

Ist die Ursache identifiziert, können Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden.

Bezüglich der Einnahmen wird häufig über den Steuerberater keine weitere Aufschlüsselung vorgenommen, weil die EDV-Systeme hier aussagekräftige Daten liefern. Aber auch hier gilt: Nur die regelmäßige Beschäftigung mit den Auswertungen lässt früh-/rechtzeitige Gestaltungen zu.

Wer sich einen Überblick über die Entwicklung des Jahres verschaffen will, sollte die Jahresübersicht wählen. Saisonale Schwankungen, nur jährlich entstehende Kosten (wie z. B. Versicherungen) sind übersichtlich dargestellt.



Dagmar Kayser-Passmann

ist Diplom-Finanzwirtin und Steuerberaterin. Sie arbeitete lange Jahre für die Passmann Treuhandgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft in Unna und ist seit 2002 auch deren Geschäftsführerin. Seit 2005 ist sie Gesellschafter-Geschäftsführerin der metax-Steuerberatungsgesellschaft. Frau Kayser-Passmann ist u. a. Mitglied im Steuerberaterverband Westfalen-Lippe und im Rating Cert e. V.

► **Für alle Auswertungen gilt:** Die regelmäßige Beschäftigung mit den eigenen Zahlen ist die Pflicht eines jeden Praxisinhabers. Die BWA zeigt die Rentabilität der Praxis und ist eines der wichtigsten Steuerungsinstrumente für dauerhaften Erfolg.

Und wenn Sie Ihre Auswertungen nicht ad hoc verstehen – sprechen Sie einen/Ihren Steuerberater an – als Spezialist für Ihren Berufsstand ist er der kompetente Adressat, so wie Sie es für die Patientenbesitzer sind.

→ info@passmann-gmbh.de

So sieht die BWA in der Regel aus:

Bezeichnung	Dez 08	%	Jan/2008 – Dez/2008	%
Einnahmen				
Praxiseinnahmen	58.830	100	670.448	100
Sonst. Praxiseinn.				
Su. Praxiseinnahmen	58.830	100	670.448	100
Sonstige Einnahmen	11.264		128.745	
Einnahmen Gesamt	70.095		799.193	
Kosten				
Praxis-/Laborbed.	12.447	21,16	180.219	26,88
Personalkosten	12.656	21,51	115.451	17,22
Raumkosten	2.553	4,34	34.539	5,15
Versich./Beiträge	-2.313	-3,93	3.482	0,52
Kfz - Kosten				
Finanzierungskosten	173	0,29	2.063	0,31
Porto, Tel., Büromater.	726	1,23	5.103	0,76
Geräte/Einricht.	478	0,81	10.556	1,57
Abschreibungen	4.075	6,93	45.942	6,85
Anlagenabgänge				
Betriebl. Steuern	13.511	22,97	132.158	19,71
Sonstige Kosten	6.719	11,42	24.102	3,59
Kosten Gesamt	51.025	86,73	553.615	82,57
GEWINN Praxis	19.070	32,42	245.578	36,63

BWA als Jahresübersicht

Bezeichnung	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr-Okt08	Dez 08	Jan/2008 – Dez/2008
Einnahmen						
Praxiseinnahmen	48.758	48.716	53.625		58.830	670.448
Sonstige Einnahmen	9.390	9.338	10.317		11.264	128.745
Einnahmen Gesamt	58.147	58.054	63.942		70.095	799.193
Kosten						
Praxis-/Laborbed.	10.282	17.661	15.153		12.447	180.219
Personalkosten	7.862	8.470	9.257		12.656	115.451
Raumkosten	2.688	2.726	2.942		2.553	34.539
Versich./Beiträge	365				-2.313	3.482
Kfz - Kosten						
.....
Kosten Gesamt	34.606	45.471	49.615		51.025	553.615
GEWINN Praxis	23.542	12.583	14.327		19.070	245.578

Wer sich einen Überblick über die Entwicklung des Jahres verschaffen will, sollte die Jahresübersicht wählen. Saisonale Schwankungen, nur jährlich entstehende Kosten (wie z. B. Versicherungen) sind übersichtlich dargestellt.

ESAVS-Programme „Behavioural Medicine“

2009:

► Behavioural Medicine I

Luxemburg, 7–11 September 2009
Kursleiter: Dr. Joel Dehasse (B)

2010:

► Behavioural Medicine I

Luxemburg, 14–18 Juni 2010

► Behavioural Medicine II,

Luxemburg, 6–10 September 2010
Kursleiter beider Programme: Dr. Joel Dehasse (B)

→ www.esavs.org

Seit 1992 veranstaltet die European School for Advanced Veterinary Studies (ESAVS) hochqualitative, berufsbegleitende Weiterbildungsgänge (Continuing Professional Development) für Tierärzte aus aller Welt in den wichtigsten klinischen Fachgebieten. Die ESAVS-Referenten sind international führende Spezialisten, viele Teilnehmer nutzen diese Weiterbildung für den Einstieg in eine fachspezifische Spezialisierung auf höchstem Niveau.

Seminare für Praxisgründer

Steuern / Recht / Absicherung

Kompaktseminar für Tierärzte, die den Schritt in die Selbstständigkeit planen. Erfahrene Referenten vermitteln Grundlagen und Praxistipps zu Themen wie Standortsuche, Businessplan, Finanzierung, Vertragsgestaltung, Absicherung der beruflichen und persönlichen Risiken. Eine Kollegin/ein Kollege berichtet von den Erfahrungen mit der eigenen Praxisgründung.

Die ersten beiden Seminare in Hannover und Berlin waren ein toller Erfolg. Einige Teilnehmer haben die ersten Schritte in die Selbstständigkeit gewagt und die Beratung von TVD in Anspruch genommen. Eindrücke von den Seminaren finden Sie in der Mediengalerie unter www.tvd-finanzgruppe.de

Termine

- 27.06.2009 München
- 25.07.2009 Leipzig
- 15.08.2009 Köln
- 22.08.2009 Hamburg
- 19.09.2009 Stuttgart
- 17.10.2009 Unna

Jeweils Sonnabend von 14–18 Uhr

Teilnahmegebühr: 60€ (Studenten 30€)

Anmeldung und Information: TVD Brinkmann, Gudd & Tindler, Versicherungs- und Finanzmakler, Am Bollmann 14, 28816 Stuhr, Tel. (0511) 55 69 39, ATF-Anerkennung: 2 Stunden

→ www.tvd-finanzgruppe.de | tim.kasten@tvd-finanzgruppe.de